



Abstracts

Kurzzeitergebnisse von Müttern und Säuglingen, die pränatal Amphetamin ausgesetzt waren

Oei J, Abdel-Latif ME, Clark R, Craig F, Lui K

Original: Short-term outcomes of mothers and infants exposed to antenatal amphetamines (Arch Dis Child Fetal Neonatal Ed. 2010; 95 (1): 36-41)¹

Ziel: Die Bestimmung der Kurzzeitergebnisse neugeborener Säuglinge und Mütter, die in New South Wales und im Australian Capital Territory im Jahr 2004 pränatal Amphetamin ausgesetzt waren.

Methodik: Eine Exposition mit Amphetamin wurde bestimmt, indem die ICD-10-Amphetamin-Sterblichkeitscodes herausgesucht und medizinische Krankenhausaufzeichnungen retrospektiv ausgewertet sowie Aufzeichnungen lokaler Drogen- und Alkoholberatungsstellen einbezogen wurden. Die Aufzeichnungen wurden an allen Studienstätten überprüft. Alle öffentlichen Krankenhäuser (n=101) mit Geburtshilfeeinrichtungen wurden mit aufgenommen.

Ergebnisse: Amphetamin wurde von 200 (22.9 %) der 871 als drogenkonsumierend identifizierten Mütter genommen. Die meisten Frauen (182, 91 %) injizierten Amphetamin intravenös. Verglichen mit den 669 anderen Drogenkonsumentinnen waren Frauen, die Amphetamin konsumierten, signifikant eher auch Konsumenten multipler Drogen-substanzklassen (45.0 % vs. 7.8 %), waren häuslicher Gewalt ausgesetzt (32.1 % vs. 17.5 %), obdachlos (14.8 % vs. 4.9 %) und gegenüber der Strafjustiz auffällig (19.8 % vs. 9.7 %). Das Auftreten komorbider psychiatrischer Störungen war signifikant höher (57.4 % vs. 41.7 %) und ihre Säuglinge waren eher Frühgeburten (29.5 % vs. 20.4 %), wurden als Kinder gemeldet, die einem Risiko ausgesetzt sind (67.0 % vs. 32.8 %), wurden vor der Krankenhausentlassung gepflegt (14.5 % vs. 5.5 %) und wurden nicht so oft gestillt (27.0 % vs. 41.6 %)

Schlussfolgerungen: Mütter und Säuglinge in öffentlichen Krankenhäusern von NSW und dem ACT, die Amphetamin ausgesetzt waren, tragen ein signifikant höheres Risiko unerwünschter sozialer und pränataler Ergebnisse, selbst wenn sie mit Müttern und Säuglingen verglichen werden, die andere Drogen genommen hatten. Wegen der hohen Konsumprävalenz von Amphetamin in Australien insbesondere auch als Gelegenheitsdroge wird eine gesteigerte Wachsamkeit gegenüber einer möglichen Amphetaminexposition empfohlen.

¹ Copyright © 2015 BMJ Publishing Group Ltd. Übersetzung und Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von BMJ Publishing Group Ltd. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.